Die Katholisch-Theologische Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz
trauert über den Tod ihres langjährigen Mitglieds

Em. O. Univ.-Prof. Dr. phil. et Dr. theol. Winfried Gruber

geb. 31. 1. 1926 gest. 30. 04. 2013

Nach seiner Schulzeit, die Winfried Gruber u. a. am I. Akademische Gymnasium in Graz und an der Oberschule für Jungen in Wien II verbrachte, wurde er 1944 als Luftwaffenhelfer eingezogen. 1946 kehrte er aus jugoslawischer Kriegsgefangenschaft zurück und begann mit dem Studium der Theologie. Im Jahre 1950 empfing er die Priesterweihe und bekleidete von 1950 bis 1952 das Amt eines Präfekten am Knabenseminar/Graz. 1952 promovierte er zum Dr. theol. mit der Dissertation *„Die Exegese der alexandrinischen Schule“.* Nach Studien der Philosophie am Angelicum in Rom und Löwen/Belgien promovierte er 1955 zum Dr. phil. in Rom.

Von 1955 bis 1958 war er als Religionslehrer an der LBA der Schulschwestern in Graz tätig. 1956 begann er am Institut für Moraltheologie und Dogmatik in Graz seine wissenschaftliche Laufbahn. 1958 wurde er für Katholische Dogmatik habilitiert mit einer Arbeit zum Thema *„Grundzüge einer Theologie des Zeitbegriffs: Zeit und Ewigkeit in der Theologie.“* Von 1963 bis 1992 war Prof. DDr. Winfried Gruber Ordentlicher Universitätsprofessor für Dogmatik an der Universität Graz. In den Jahren 1963/64 und 1971/72 übte er das Amt des Dekans aus.

Von 1972 bis 1973 war er Rektor der Karl-Franzens-Universität Graz. 1984 erhielt Winfried Gruber das Ehrenzeichen in Gold für seine besonderen Verdienste um die Stadt Graz. 1985 wurde ihm das österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse verliehen. Im Jahre 1994 wurde er auch Träger des Großen, Goldenen Ehrenzeichens des Landes Steiermark.

Gruber war ein Begeisterter und ein Begeisternder - glänzender Redner am Salzburger Katholikentag und charismatischer Vordenkertheologe der Katholischen Fakultät Graz, der die Sprengkraft des Zweiten Vatikanischen Konzils erkannte und in zahllosen Veranstaltungen, nicht nur den Studierenden, sondern weit darüber hinaus der breiten Öffentlichkeit vermittelte. In seinen inspirierenden Vorlesungen verstand er es, seine Hörerinnen und Hörer anzuregen, neue Zugänge zum alten dogmatischen Lehrgebäude zu entdecken und für sich zu erschließen. Wahrhafte Pionierarbeit aber hat Prof. Gruber im Bereich der Ökumene geleistet: zum einen durch seine langjährige Tätigkeit als Leiter des Ökumenischen Arbeitskreises, die ihn mit vielen Vertretern der anderen christlichen Kirchen in enger Freundschaft verband - zum anderen dadurch, dass er - einzigartig für die damalige Zeit - den Mut hatte, einen orthodoxen Theologen als Assistenten an die Grazer Katholisch-Theologische Fakultät zu holen. Die „Zeichen der Zeit" erkennend, war er es auch, der nicht nur die Reflexion des Glaubensgutes auf ökumenische Horizonte öffnete, sondern der auch persönlich aufbrach, um im Rahmen einer Fakultätsexkursion die Welt der ostkirchlichen Orthodoxie neu zu entdecken. Damit wurde er zu einer Schlüsselfigur für jene engen wissenschaftlichen und lebenspraktischen Beziehungen zu den Ostkirchen, die heute noch die theologische Fakultät Graz auszeichnen.

Die Beisetzung von Prof. DDr. Winfried Gruber erfolgte – seinem Wunsch entsprechend – am 8.Mai 2013 in aller Stille. Der Gedenkgottesdienst für den Verstorbenen, findet am 15. Mai 2013 um 16.30 Uhr, in der Stadtpfarrkirche Graz, Herrengasse 23, statt.

O. Univ.-Prof. Dr. Hans-Ferdinand Angel
(Dekan)